



Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

6 JUBILÄUM



Toni Polster lässt sich im Prater keinen Spaß entgehen. Finger feuert lautstark an.

Toni Polster & Edi Finger: Gipfel der Ball-Legenden



Da sprudeln die Sprüche
Toni Polster wurde von Sportreporter Edi Finger jun. sein Leben lang begleitet. „Da rennt der Schmäh“, so Finger.

Happy Birthday! Kicker-Star Toni Polster wird morgen 50, Sportreporter Edi Finger feiert seinen 65er. Der Talk.

Sie kennen einander seit mehr als 30 Jahren: ÖSTERREICH bat Toni Polster und Edi Finger jun. zum großen Geburtstags-Doppel.

Kicker-Freunde. Der eine ist mit 44 Treffern der Rekordtorschütze in der österreichischen Bundesliga: Toni Polster feiert morgen seinen 50er. Der andere hat Polster als Sportreporter bei 95 Länderspielen begleitet: Edi Finger jun. – der

heute seinen 65er hat. ÖSTERREICH bat die beiden Legenden ihres Metiers zum großen Talk.

Ball-Freude. Fakt ist: Polsters große Liebe ist und bleibt der Fußball – und sein Trainerjob – derzeit werkt er bei der Wiener Viktoria. Doch „früher oder später wird er österreichischer Teamchef“, prophezeit Langzeit-Freund Edi Finger jun. Die

Sportreporterlegende hat sich vom Fußball freilich längst anderen Ball-Freunden zugewandt: Er organisiert heuer zum fünften Mal den Filmball Vienna. Das Event, das am 14. März im Wiener Rathaus stattfindet, raubt dem 65-jährigen derzeit die Nerven. Finger: „Hollywood-Star Daryl Hannah ist Veganerin, jetzt stellen wir das Menü das dritte Mal um.“ Polster

schmunzelt über Fingers Stress und vertreibt sich lieber die Zeit im Prater mit einer Runde Gokart-Fahren. Dann geht's für ÖSTERREICH ins Wiener Riesenrad, wo die beiden Ball-Legenden über den Dächern von Wien ihr Leben Bilanz ziehen. Polster: „Ich hab aus meinen Fehlern gelernt und will nicht mehr Everybody's Darling sein.“ (Siehe Interview rechts.)



Mit voller Kraft: Toni Polster ist mit 50 fit wie eh und je.

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag



Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

Polster & Finger im Riesenrad übers Leben, die Liebe und ihre Ziele

Toni Polster ist 50: »Ich will jetzt nicht mehr Everybody's Darling sein«

ÖSTERREICH: Wie ist Ihre Bilanz mit 50. Zufrieden?

TONI POLSTER: Na jedenfalls hab ich aus meinen Fehlern gelernt. Ich will jetzt nicht mehr Everybody's Darling sein. Ich gebe mich mit Leuten, die mich auf meinem Lebensweg bremsen, einfach nicht mehr ab. Ich lebe gut so, indem ich nicht mehr mit jedem Freund oder sympathisch sein muss.

ÖSTERREICH: Finden Sie den Toni noch sympathisch?

EDI FINGER: Na, wenn Sie mich so fragen, da muss ich nachdenken (lacht). Im Ernst – beim Toni war es immer so: Wenn die Stimmung gegen ihn war, war er am besten. Das hat er sich bewahrt. Ich erinnere mich an das Länderspiel Österreich gegen die DDR. Da haben die Leute den Toni am Anfang ausgepöfeln. Dann hat er drei Tore geschossen und er wurde auf den Schultern vom Spielfeld getragen. So sind die Menschen: Wenn du gut bist, tragen sie dich auf Händen. Wenn sie glauben, du bist schlecht, dann sind sie manchmal recht grauslich. Das hat der Toni gelernt. Er ist ja noch jung (lacht). Er geht seinen Weg. Ich glaube, er wird früher oder später österreichischer Teamchef. Hundertprozentig!

POLSTER: Na, da hab ich so meine Zweifel, weil ich zu keiner Partie gehöre. Ich habe keine Lobby. Aber schlaflose Nächte bereitet mir das nicht.

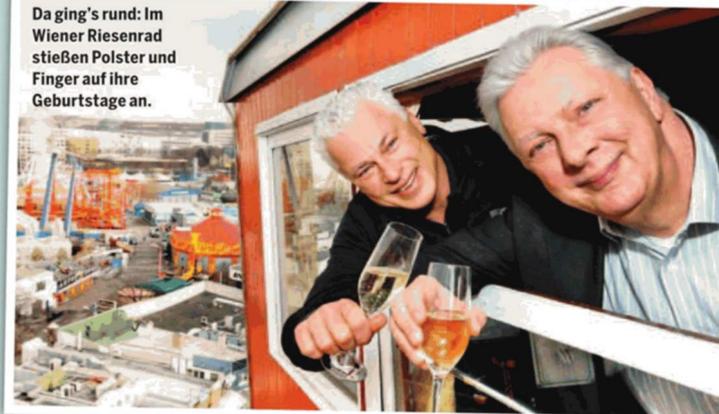
ÖSTERREICH: Sie beide eint nicht nur Ihre Liebe zum Sport, sondern auch „Dancing Stars“. Warum ist Edi Finger schon in Runde drei raus und Toni Polster ins Finale gekommen?

FINGER: Weil es bei ihm die größte Schiebung aller Zeiten war (lacht). Nein, Scherz, du bist eben ein Bewegungstalent.

POLSTER: Weil Edi es – wie viele andere auch – unterschätzt hat. Neben Dancing Stars kann man nichts anderes machen. Da fällt man am Abend nur mehr ins Bett.

FINGER: Es hat sich auch gezeigt, dass ich ein Nicht-Tänzer bin. Als ich den Ball-

Da ging's rund: Im Wiener Riesenrad stießen Polster und Finger auf ihre Geburtstage an.



room das erste Mal gesehen habe, hab ich mir gedacht: Bist du deppert, hier ist es aber riesig! Wie soll ich da von einer Seite zur anderen tanzen. Nun dann kam der Cha-Cha-Cha. Das war schrecklich. An den zweiten Tanz erinnere ich mich nicht mal mehr. Der dritte



» Toni wird früher oder später österreichischer Teamchef. «

Edi Finger jun. blickt in die Zukunft

war der Quickstepp. Der war super. Fand ich. Aber da bin ich ausgeschieden.

POLSTER: Und ich, ich hab halt durchgebissen. Die ganze Zeit. Meine Motivation war, mich nicht zu blamieren, und am Ende bin ich zu Recht nur der großartigen Marika Lichter unterlegen.

ÖSTERREICH: Sind Sie in allen Lebenssituationen ein Kämpfer?

POLSTER: Ja, wenn mein Ehrgeiz geweckt ist, bin ich sehr zäh und will mein Ziel erreichen, dann verbeiß ich mich, dann will ich mein Ziel erreichen.

FINGER: Und darum gibt es zwischen uns auch einen Skandal! Er wollte offenbar zum Geburtstag MEIN Lieblingslokal und hat es

mir weggeschnappt für die Feier.

POLSTER: Das hat aber meine Lebensgefährtin, die Birgit, organisiert. Es ist ja auch nur eine kleine Feier im Freundeskreis, nichts Großes.

FINGER: Ja, ja, wirst schon sehen mit so 200 oder 300 Gästen...

POLSTER: Die Birgit hat immer gute Ideen, die wird das machen.

ÖSTERREICH: Da sind wir schon beim Privatleben. Sie beide sind geschieden, Beziehungen sind gescheitert. Schmerzt Sie das noch?

POLSTER: Das war in jedem Fall ein Tiefpunkt, weil es ein Scheitern war. Aber mittlerweile erinnere ich mich nur noch an die schönen Zeiten (lacht).

ÖSTERREICH: Sie auch?

FINGER: Also nein, für mich war das ja ein Schock, fast eine Depression. Meine Frau hat mich ja auf die rustikale Art verlassen: Ich bin nach Hause gekommen. Sie war weg. Der Abschiedsbrief lag da. Das Haus war leer. Okay. Ich hab mir gedacht: Ich muss es nehmen wie im Sport, wenn man 0:9 spielt. Ich war der Verlierer.

ÖSTERREICH: Sie haben beide neue Beziehungen. Toni Polster ist ja schon seit fünf Jahren mit Birgit zusammen. Edi Finger, Sie verstecken Ihre neue Freundin. Kommt sie zu Ihrem Filmball?

FINGER: Ich habe 25 Jahre mit meiner Ex-Frau eine öffentliche Ehe geführt. Wir waren ein Lieblingsspaar der Society. Mit meiner neuen Freundin bleibt mein Privatleben privat. Sie will das. Ich will das. Sie wird vielleicht am Filmball sein, aber keiner wird es wissen. Ich will nicht, dass die Öffentlichkeit sie kennt. Der Toni kennt sie natürlich.

ÖSTERREICH: Und wie finden Sie sie?

POLSTER: Na eine Unsympathische wird er sich nicht antun (lacht)! Mehr darf ich nicht sagen!

ÖSTERREICH: Was sagen Ihre Partnerinnen denn dazu, dass Sie beide zu Ihren grauen Haaren stehen? Wobei, Toni Polster, Sie haben sich die

» Werde nie mein Gesicht verkaufen. Ich hab ja nur eines. «

Toni Polster – weise mit 50.



Toni Polster und Edi Finger jun. im Talk mit Iris Brüggler.

Haare ja eine Zeit lang gefärbt?

FINGER: Das ist ein Vorurteil, mit dem wir zu kämpfen haben. Jede Frau ab einem gewissen Alter färbt die Haare. Wenn man sich als Mann die Haare färbt, ist das noch immer nicht normal. Beim Toni war's aber damals nicht wegen der Schönheit, sondern wegen des Geldes, oder (lacht)?

POLSTER: Ja, es war eine witzige Aktion. Da kann ich heute über mich selbst lachen. Aber freiwillig hätte ich mir nie die Haare gefärbt. Das ist mir viel zu kompliziert.

FINGER: Der Toni ist ja noch ein junger Bursch und schaut auch so recht frisch aus!

ÖSTERREICH: Erinnern Sie sich noch an Ihren 50er – was haben Sie sich gewünscht?

FINGER: Ja, damals war der Toni 35 und ich dachte mir: Der ist aber schön alt (lacht). Ich hab mir damals einen Flug mit der Concorde gewünscht. Gemeinsam mit meinem Sohn, dem Edi, der 10 Jahre war, bin ich geflogen. In zwei Stunden von London nach New York – das war unwahrscheinlich.

ÖSTERREICH: Und Sie? Wünschen Sie sich jetzt einen Flug ins All?

POLSTER: Das wäre nichts für mich. Ich flieg nicht so gern und schon gar nicht weit rauf. Ich wünsche mir, dass meine Mama, die ist jetzt 74, wieder ein bissi Gewicht zunimmt. Und dass mein 78-jähriger Papa vielleicht noch einmal im Leben auf den Rollator verzichten kann. Er hat so arge Rückenprobleme.

FINGER: Ja, er war ein toller Fußballspieler. Aber er ist immer mit Hohlkreuz gelaufen.

ÖSTERREICH: War Ihr Vater für Ihre Karriere wichtig?

POLSTER: Ja, er war mein Lehrmeister. Der Papa hat mich nie zu etwas gezwungen, immer versucht, mich zu verbessern und mir immer die richtigen Tipps gegeben.

ÖSTERREICH: Würde er Ihnen zum Nationaltrainer-Job zuraten oder sagen: Finger weg, da kannst du nur verlieren?

POLSTER: Das würde er nie sagen, weil ich überall gewonnen habe! Er weiß, dass ich meinen Weg gehe, aber nie mein Gesicht verkaufen würde. Ich habe nur eines und muss mich in den Spiegel schauen können. Da kann sich der Papa drauf verlassen!

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag